

Der marktgerechte Patient

Filmpremiere „Der marktgerechte Patient“



Am 21. November 2018 luden Attac Graz und zahlreiche KooperationspartnerInnen in das Rechbauerkinno zum Filmabend und Filmgespräch. Bereits eine Woche vorher waren die Sitzplätze ausreserviert.

Von Unten

Der von Leslie Franke und Herdolor Lorenz produzierte Film „Der marktgerechte Patient“ ist ein "FILM VON UNTEN", finanziert von unzähligen Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen. Über 35.000€ wurden durch diese Crowdfunding-Aktion gesammelt.

Was braucht der Patient vs. Was bringt er uns?

Im Film "Der marktgerechte Patient" geht es um die, wie die Filmemacher artikulieren, fatalen Folgen der Fallpauschalen. Das Modell DRG-System (Diagnosis Related Groups) bedeutet, dass jeder Behandlungsfall einer Fallpauschale zugeordnet wird. Also für jede Krankheit und die dazugehörige Diagnose gibt es einen grundsätzlich fixen Preis.

Filmpremiere – Der Auftakt

Am 8. November fand die Filmpremiere in Deutschland statt, dazu wurden die Filmemacher von uns um Eindrücke gebeten, die wir bei unserer Filmpremiere vorlesen durften:

„Der Film ist eingeschlagen wie ein Blitz. Bundesweit, auch in Österreich und der

Schweiz konnte der Film in hundert Veranstaltungen rund um die Premiere gezeigt werden. Auf unserer Rundreise jetzt durch sieben Städte trafen wir immer auf ein super interessiertes Publikum mit dem wir ein bis zwei Stunden danach noch diskutierten...

... Die Bundesärztekammer und der Marburger Bund haben DVDs bestellt; die Berliner Staatskanzlei für Gesundheit auch. Parlamentsabgeordnete der Grünen, SPD und Linke wollen mit dem Film arbeiten. Auch die Gewerkschaften kommen langsam in die Puschen (Gänge)...

... Überall werden neue Bündnisse für mehr Personal im Krankenhaus gegründet. Berlin und Bayern werden im nächsten Jahr in die zweite Runde des Volksbegehrens einsteigen für eine gesetzl. Personalbesetzung in den Krankenhäusern und die Filmveranstaltungen sollen helfen, Unterschriften zu sammeln.“

Im Filmgespräch

Als Ziel für das anschließende Filmgespräch definierten wir, einen Einblick zur Abrechnung in österreichischen Krankenhäusern zu geben. Dazu luden wir Fr. Maria Hofmarcher-Holzhacker, Ökonomin sowie Expertin für Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik und Hr. Robert Krotzer, Gesundheitsstadtrat der Stadt Graz ein. Die Moderation übernahm Karin Schuster von Attac Graz.

Maria Hofmarcher gab zunächst einen kurzen Abriss über den Status in Österreich. Ihrer Ansicht nach ist das seit 1997 eingeführte LKF-Punktesystem (Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung) bei weitem nicht so schlimm, eher eine abgeschächte Form der deutschen Fallpauschalen. Zu verdanken ist das nicht zuletzt einer gewissen „Trägheit“ österreichischer Entscheidungsträger.

Massiver Personalabbau bei Pflegepersonal

In den vergangenen 15 Jahren wurden in Deutschland 50.000 Stellen in der Pflege abgebaut. Das hat mit der Privatisierung der Spitäler zu tun. Zählt ja der Faktor Personal zu den teuersten Ausgaben in einem Betrieb. Hier sei das Beispiel Hamburg erwähnt. Vor 14 Jahren kaufte das Unternehmen Asklepios der Stadt Hamburg 10 Klinken ab. Davor hatten 77% der HamburgerInnen dagegen gestimmt. Hier wurde vonseiten der Stadtregierung bei der Bevölkerung „drübergefahren“. Das kennen wir auch aus steirischen Beispielen, etwa wurde die Gebärstation in Voitsberg vor ein paar Jahren gegen den Willen der Bevölkerung geschlossen. Auch die Schließung von Abteilungen oder gar ganzen Spitälern braucht Aufmerksamkeit, ob diese Gesundheitspolitik langfristig eine gute Entwicklung nimmt.

Auf das Thema Finanzierung gab Robert Krotzer Antwort: Von einer Explosion der Ausgaben im Gesundheitswesen kann nicht gesprochen werden. Er begründet mit fehlenden Finanzen durch sinkende Einnahmen. Dieser Situation könnte allerdings z.B. mit einer Vermögenssteuer begegnet werden, ergänzte die Moderatorin aus Sicht von Attac.

Und was sagt das Publikum?

Bei den zahlreichen Publikumsfragen und Statements zeigte sich, dass sich viele

Menschen beim Thema Gesundheitswesen angesprochen fühlen. Das im Film gezeigte Beispiel, dass eine Fußamputation dem Gesundheitswesen billiger kommt als eine langwierige Wundbehandlung, empörte das Publikum.

Ein kleiner Auszug an Themenfeldern, welche angesprochen wurden:

Tendenzen zur Privatisierung gibt es natürlich auch in Österreich
EU-Richtlinie verhindert möglicherweise eine kommunale Förderung für öffentliche Krankenhäuser wegen Wettbewerbsverzerrung
Mindestpersonalschlüssel für Pflegeheime und Spitäler
Beruf der Pflege nach Aussen attraktivieren sowie ein faires Gehalt ohne „Zulagen-Dschungel“

„Von der Arbeit nicht krank werden“

Das wünscht sich im Film eine Pflegerin, welche auf einer Intensivstation arbeitet. Sie wird im Film zu einer Protestaktion begleitet, bei der eine Mindestpersonalbesetzung gefordert wird. Auch wenn in Österreich das Abrechnungsmodell nicht so krass ist wie in Deutschland, sind hohe Burn out-Zahlen in Österreich bekannt und alarmierend. Lange Arbeitszeiten (12 Stunden und mehr), regelmäßig geleistete Überstunden und Arbeitszeitverdichtung durch gesteigerte PatientInnenzahlen bei kurzer Belegdauer sind einige der Faktoren, die dem Pflegepersonal immer mehr zusetzen. Das „Ausgebrannt sein“ kommt durch den Widerspruch ihre/seine Arbeit gut verrichten zu wollen und das aber durch die Arbeitsverdichtung nicht schaffen zu können.

Hofmarcher nimmt die Gewerkschaften die Pflicht, dass diese es verabsäumt haben, das Thema aufzugreifen und stark aufzutreten. Krotzer erinnert in Bezug auf Pflegebetriebeinrichtungen aktiv Mängel aufzuzeigen und so Kontrollen einleiten zu können.

Gewerkschaft - wo bist Du?

Zur abschließenden Frage, ob es Orte gibt, wo sich Pflegende treffen und solidarisieren, wurde von Hofmarcher auf die Gewerkschaften hingewiesen und Krotzer erwähnte den KPÖ-Gesundheitsarbeitskreis, die Gewerkschaften und Attac :)

Das nächste Attac-Kennenlernetreffen ist übrigens am 3. Dezember um 19 Uhr in der Stadtschenke

KooperationspartnerInnen für diese Film Premiere:

Afro-Asiatisches Institut Graz, AK Steiermark, AUGE Steiermark, Frauengesundheitszentrum, Grüne SeniorInnen Steiermark, Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflege Verband, Renner Institut Steiermark

(K.S. 29.11.2018)

Der marktgerechte Patient



Attac Graz präsentiert

Filmpremiere und anschließendes Filmgespräch

21. November 2018 um 19 Uhr
Rechbauerkinos, Rechbauerstraße 6, 8010 Graz

Ein "FILM VON UNTEN" von Leslie Franke und Herdolor Lorenz, 82 Min.

Die beiden FilmemacherInnen ließen in den letzten Jahren mit Filmen wie "Water makes Money" oder "Wer rettet wen?" aufhorchen.

Im Film geht es um die fatalen Folgen der Fallpauschalen. Zitat: „....jede diagnostizierbare Krankheit hat einen fixen Preis – wer mit möglichst geringen Personal, Sach und Organisationskosten den Patienten optimal schnell abfertigt, macht Gewinn – wer sich auf die Patienten einlässt und Tarife zahlt, macht Verlust...“.

Den Filmemachern geht es laut eigener Aussage nicht um die Zurschaustellung von Skandalen, sondern vor allem um die Ursachen der unhaltbaren Zustände in den deutschen Krankenhäusern.

> [Link](#) zum Filmprojekt.

Filmgespräch

Mit dem anschließenden Filmgespräch wollen wir den Kinobesucher*innen mehr Einblick zum österreichischen Status Quo im Gesundheitswesen geben.

Dazu haben wir folgende Expert*innen gewinnen können:

Robert Krotzer, Gesundheitsstadtrat der Stadt Graz
Maria Hofmarcher-Holzhaecker, Expertin für Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik

Moderation: Karin Schuster, Attac Graz

Bei freiem Eintritt!

Reservierung (max. 2 Karten pro Person)
Rechbauerkino: 0316 83 05 08

KooperationspartnerInnen:



(RS, 10.10.18)